J.N.-3852.

Hochgeehrter Herr!

In dem Schreiben, mit welchem ich Ihre mich ehrende Einladung erwiderte, habe ich, ermuthigt durch die freundliche Gesinnung, welche Sie mir bei dieser wie schon bei einer früheren Gelegenheit entgegenbrachten, mich über meine persönliche Stellung zu den <u>übrigen</u> Redactionsmitgliedern des N. Wiener Tagblattes vertraulich ausgesprochen und das Bedenken geäußert, daß, falls jene Einladung nur von Ihnen, ohne Wissen der Gesammtredaction, ausgegangen sein sollte, schließlich bei Einsendung des Artikels auch mir, wie leider sich unangenehme Conflicte für Sie und mich ergeben könnten. Ihr <u>Stillschweigen</u> auf diese meine briefliche Auseinandersetzung würde ich nun so deuten zu müssen glauben, daß die Gesammt=Redaction des Neuen Wiener Tagbl. meine Mitwirkung an dem von Ihnen geplanten Unternehmen in der That nicht wünscht, wenn nicht die Möglichkeit vorhanden wäre, daß

./.

447

Sie meine Zeilen <u>gar nicht erhalten haben</u>. Und so muß ich Sie denn bitten, hochgeehrter Herr, auf <u>jeden Fall</u>, selbst in dem kaum möglichen und glaublichen, daß ich Sie verletzt hätte, mir gefälligst wenigstens eine Zeile mittelst Correspondenzkarte zugehen zu lassen. Für den Fall, daß ein Artikel von mir doch ~~noch~~ gewünscht würde, bitte ich Sie, mir den äußersten Einlieferungstermin desselben gefälligst anzuzeigen. Das in meinem früheren Schreiben vorgebrachte Ersuchen, meinen eventuellen Artikel erst dann zum Abdruck zu bringen, wenn schon eine Anzahl ähnlicher vorausgegangen, war darin begründet, daß es im Allgemeinen als Eitelkeit ausgelegt wird, von sich selbst öffentlich zu reden und zu erzählen, und ich daher mit meinen Confessions nicht früher herausrücken möchte, als bis mehrere andere meiner dichterischen Collegen, denen man es vielleicht lieber verzeiht, vorangegangen sind.

Mit besonderer Hochachtung

Ihr ergebenster
Robt Hamerling

Graz 20. Dez. 80.

WIENER STA

WIE… STADT- U. LANDESBIBL.
2